

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 201

Montag, den 29. August 1932

Jahrgang 105

Das Aufbauprogramm der Reichsregierung

Arbeitsbeschaffung für zwei Millionen durch Kreditausweitung und Steuerverrechnungsscheine — Verwaltungsreformen in Sicht — Kampfanfrage von Papens an Hitler

U. Münster, 29. Aug. Reichskanzler v. Papen hat gestern mittig die seit zwei Tagen angekündigte große Rede auf der Tagung des Westfälischen Bauernvereins gehalten. Zunächst betonte er, daß die Aufgaben seiner Regierung sich nicht auf wirtschaftliche oder politische Einzelarbeit beschränken, sondern daß man den Grund legen wolle für einen Neuaufbau des deutschen Staates. Grundlage dafür müsse sein eine konservative christliche Gesinnung, die anerkenne, daß die Menschen dienende Glieder in einer von Gott gegebenen Ordnung seien. Konservative Gesinnung fordere eine Staatsgewalt, die auf Autorität gegründet sei und die stark und unabhängig sein müsse, damit von ihr Gerechtigkeit ausgehen könne. Zur Führung der Nation könne nur zugelassen werden, wer sich freiwillig in ihre Befehle einordne. Die Zügellosigkeit, die aus dem Aufruf Hitlers spreche, passe schlecht zu seinen Ansprüchen auf die Staatsführung. Die Anerkennung des gleichen Rechtes, das für alle deutschen Staatsbürger gilt, will der Kanzler nötigenfalls erzwingen. Er ist fest entschlossen, die schwelende Blut des Bürgerkrieges auszutreten.

Uebergend zu den praktischen Tagesfragen erklärte der Kanzler, daß die Regierung selbstverständlich der Landwirtschaft nach Kräften helfen werde. Aber ihr Schicksal sei mit dem der deutschen Gesamtwirtschaft untrennbar verbunden. Erste Voraussetzung zur Belebung der Gesamtwirtschaft sei Förderung des Binnenmarktes. Der Gedanke der Autarkie sei abzulehnen, denn Deutschland könne nicht auf seine Weltwirtschaftsbeziehungen verzichten. Aber die Grundlagen der Ernährung müßten im Binnenlande sichergestellt werden. Beschlüsse für eine dafür erforderliche maßvolle Regelung der Einfuhr seien bereits gefaßt.

Zur Bekämpfung der ungeheuren Not müsse zunächst die Deflation beendet werden durch grundsätzliches Heruntersetzen des Steuers. Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft soll nach folgenden Grundsätzen erfolgen: Die Währung darf nicht gefährdet werden, die deutsche Mark nicht abgewertet werden. Getreu den Grundsätzen konservativer Staatsführung ist die persönliche private Initiative zu stärken. Alle Eingriffe in die Sphäre der Privatwirtschaft lehnt die Reichsregierung ab. Wo der Staat in den letzten Jahren Anteile an Privatbetrieben übernommen habe, müßten der Allgemeinheit nicht nur die Lasten, sondern auch die Früchte der Arbeit zufallen. Eine besondere staatliche Überwachung werde zu diesem Zwecke eingesetzt werden. Auch die Gehälter in diesen Betrieben würden herabgesetzt.

Der Kanzler ging dann auf das Hauptproblem, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, ein. Die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung werden nicht aus dem Auge gelassen werden. Darüber hinaus aber ist die Regierung entschlossen, im großen Rahmen den Versuch zu machen, durch eine Belebung der Privatwirtschaft zur Neueinstellung von Arbeitskräften und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit zu gelangen. Als erster Schritt hierfür soll der gesamte Produktionsapparat instandgesetzt werden. Dadurch finden

die mittleren und kleineren Betriebe Beschäftigung. Davon ausgehend soll dann der gesamte Wirtschaftsprozess belebt werden. Ueber 2 Milliarden Mark will die Reichsregierung dafür auswerfen. Die Beschaffung dieses Betrages erfolgt unter Mitwirkung der Reichsbank durch Ausgabe von mit Vergünstigungen versehenen Steueranrechnungsscheinen, aus denen in den kommenden Jahren 1931—1938 alle Reichsteuern bezahlt werden können, und zwar handelt es sich hier um 1,5 Milliarden, 700 Millionen Steueranrechnungsscheine werden solchen Unternehmungen zur Verfügung gestellt, die mehr Arbeitskräfte als bisher beschäftigen. Für jeden neu eingestellten Arbeiter wird ein Betrag von 400 RM. für ein Jahr gegeben. Auf diese Weise können 1½ Millionen Arbeiter neu eingestellt werden. Außerdem wird der Arbeitgeber ermächtigt, wenn er mehr Arbeitskräfte einstellt, den Tariflohn in einem gewissen Umfange zu unterschreiten. Doch will die Reichsregierung das Tarifrecht und das Schlichtungsverfahren in seinem wesentlichen Inhalt aufrechterhalten.

Für besonders wichtig hält der Kanzler die Erhaltung der Produktionskräfte. Betriebe, die bei vernünftiger Berücksichtigung ihrer besonderen Lage erhalten werden können, sollen insolge der Starrheit staatlicher Bindungen nicht zum Erliegen kommen. Er wird auf dem Verordnungswege Abhilfe schaffen. Der Kanzler lehnte es ab, sich über das Zinsproblem zu äußern, kündigte aber eine allgemeine Diskontsenkung an. Die Nothilfe mit den Steuerverrechnungsscheinen ist für 12 Monate vorgesehen. Diese 12 Monate sollen dem organisieren Um- und Neuaufbau des Staats- und Wirtschaftslebens dienen. Kurz auf Preußen eingehend, kündigte Papen dann an, daß die ersten Maßnahmen der Zusammenlegung der Landkreise und Amtsgerichte noch eine große organisatorische Verwaltungsreform zur Folge haben würden. Diese Reform werde eine entscheidende Voraussetzung sein für eine Reichsreform. Die Doppelarbeit von Oberpräsident und Regierungspräsident werde beseitigt und die Sonderverwaltungen auf kulturellem, wirtschaftlichem und technischem Gebiet einheitlich den Regierungspräsidenten bzw. Landräten angegliedert werden. Eine Vereinfachung in der Zentralinstanz, eine Finanzreform und eine Reform der Selbstverwaltung werde folgen.

Der Kanzler versprach dann noch praktische Schritte zur Eingliederung der Jugend ins Berufsleben, vor allem auch des akademischen Nachwuchses. Zum Schluss betonte der Kanzler, daß alle diese Arbeit nur durch eine autoritäre, unabhängige Regierung geleistet werden könnte. Der Grundsatz der Reichsverfassung, daß die Staatsgewalt vom Volke ausgehe, könne nicht bedeuten, daß diese Staatsgewalt dem tatsächlichen Spiele der Parteien im Parlament ausgeliefert werden solle. An eine Abweichung von den Grundsätzen der Verfassung oder gar an einen Wechsel der Staatsform denke die Regierung nicht. Der Kanzler rief zum Schluss das ganze deutsche Volk auf hinter die Regierung zu treten und ihr bei der Durchführung der Pläne, die zur Rettung Deutschlands dienen sollten, zu helfen.

Einigung zwischen Zentrum u. Nationalsozialisten

Die Woche der Entscheidungen: Heute Beginn der Beratungen in Neudeck
Zentrum und NSDAP wollen die Auflösung des Reichstags verhindern

U. Berlin, 29. Aug. Obwohl von Seiten der Nationalsozialisten wie auch von Seiten des Zentrums über die Verhandlungen zwischen beiden Parteien offiziell noch nichts verlautet, wird in unterrichteten Kreisen versichert, daß man sich bezüglich der allgemeinen politischen Linie grundsätzlich bereits geeinigt habe. Diese Einigung beziehe sich sowohl auf Preußen wie auch auf das Reich. Selbst über die Person eines etwaigen Kanzlers sei eine Einigung erzielt worden, die aber vorläufig noch nicht genannt wird. Der Name Brüning wird neuerdings wieder für das Außenministerium genannt, das ihm nach seinem Ausscheiden als Kanzler bekanntlich der Reichspräsident schon zugeordnet hatte, das aber Brüning damals unter der Kanzlerschaft von Papens abgelehnt hatte. Man spricht jetzt ernstlich von einer Kombination Schleicher-Brüning-Estrasser.

Bezüglich des Reiches liegen die Dinge so, daß bekanntlich der Reichspräsident den Reichskanzler zu ernennen hat. Es würde also darauf ankommen, Reichspräsident und Reichsregierung sobald diese zwischen Nationalsozialisten und Zentrum vereinbarte Grundlinie dies eben ermöglicht, umgehend wissen zu lassen, daß der Reichstag eben doch nicht arbeitsunfähig sei, sondern daß eine Mehrheit

vorhanden sei, die bereit wäre, einen durch das Vertrauen des Reichspräsidenten ernannten Kanzler parlamentarisch zu unterstützen. Es würde sich also auch in diesem Falle um keine Koalition, sondern wieder um eine Präsidialregierung handeln. Man scheint damit zu rechnen, daß aus einer solchen Sachlage möglicherweise Reichskanzler von Papen von sich aus die Konsequenzen ziehen würde. Im übrigen legt man offensichtlich Wert darauf, die Grundlagen für eine parlamentarische Zusammenarbeit ohne Kampfeinstellung gegenüber den tragenden Kräften der jetzigen Regierung zu schaffen.

Die „Berliner Börsenzeitung“ glaubt zu wissen: Das Zentrum will sich damit begnügen, in einem Kabinett, an dessen Spitze Hitler als Reichskanzler stände, die Posten des Finanzministers und des Arbeitsministers zu besetzen. Es verlautet, daß Brüning Finanzminister und Stegerwald Arbeitsminister in einem dergleichen Kabinett sein soll. Die übrigen Ministerposten würden also von Nationalsozialisten bzw. von Persönlichkeiten, die die NSDAP. präsentiert, besetzt werden. Nach der „D. A. Z.“ soll Hitler am Samstag abend nach Berlin abgereist sein. Seine Anwesenheit in Berlin werde vielleicht

Tages-Spiegel

Der Reichskanzler hat gestern in einer Rede in Münster das Aufbauprogramm der Reichsregierung in großen Umrissen bekanntgegeben und Hitler eine Abfage erteilt.

Berliner Nachrichten zufolge sollen sich Zentrum und Nationalsozialisten über die Bildung einer Koalition im Reich wie in Preußen grundsätzlich geeinigt haben.

Der Reichskanzler begibt sich heute nachmittag gemeinsam mit dem Reichswehr- und Reichsarbeitsminister zum Reichspräsidenten nach Neudeck.

Die Reichsregierung hat neue Zollerhöhungen zum Schutze landwirtschaftlicher Erzeugnisse verordnet.

Auf der Kanalinsel Jersey hat gestern eine englisch-französische Ministerzusammenkunft stattgefunden.

Im Europaflug siegte der Pole Zwirko bei der Gesamtwertung vor dem deutschen Flieger Morzitz.

Gelegenheit bieten, die bisher vorwiegend durch Dr. Brüning und Gregor Strasser geführten Verhandlungen zu erweitern. Mit einem Verlagsantrag zum Zweck des Zeitgewinnes im Reichstag sei durchaus zu rechnen. Die „Börsenzeitung“ hebt hervor, im Vordergrund der Erörterungen in Neudeck werde zweifellos die Frage stehen, ob sich aus einer etwa inzwischen erfolgten reiflichen Einigung des Zentrums und der Nationalsozialisten Konsequenzen für die gegenwärtige Reichsregierung ergeben könnten bzw. wie sich der Reichspräsident zu einer solchen Möglichkeit verhalten wird.

Zollerhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse

U. Berlin, 29. August. Amtlich wird mitgeteilt: Noch vor Abschluß der Beratungen über das eigentliche Wirtschaftsprogramm hat die Reichsregierung bereits eine Reihe von Zollerhöhungen auf landwirtschaftliche Erzeugnisse vorgenommen. Es handelt sich um die Zölle für Gurken, Fruchtsäfte, lebende und geschlachtete Gänse, Eigelb und Eiweiß, pflanzlichen Talg und die Einführung eines Verwendungszwanges für Inlandsweine bei der Herstellung von Vermutwein und Weinessig.

Der Gurkenzoll ist für die Zeit vom 16. September bis 15. April von 10 auf 30 RM. je Doppelzentner erhöht worden. Der Zoll für Fruchtsäfte mit einem natürlichen Zuckergehalt von nicht mehr als 20 Prozent ist von 12 auf 20 RM., der für eingedickte Fruchtsäfte von 12 auf 60 Reichsmark je Doppelzentner erhöht worden. Für lebende Gänse ist die Zollerhöhung auf die Zeit vom 30. April bis 30. Juni ausgedehnt worden. Der Zoll für geschlachtete Gänse ist von 55 auf 75 RM. je Doppelzentner für das ganze Jahr erhöht worden. Der Zoll für Eigelb wurde von 8 auf 65 RM. je Doppelzentner erhöht und für Eiweiß, das bisher zollfrei war, wurde ein Zoll von 50 RM. eingeführt. Um eine stärkere Verwendung einheimischer Fette bei der Margarineherstellung zu erreichen, ist ferner die noch aus der Kriegszeit bestehende Zollfreiheit für zum Genuß nicht geeigneten pflanzlichen Talg beseitigt und der frühere Satz von 2 RM. für den Doppelzentner in Kraft gesetzt worden. Gleichzeitig wurde der Zwischenzoll für zum Genuß geeigneten pflanzlichen Talges zur Herstellung von Margarine oder Kunstspeisefett aufgehoben. Infolgedessen tritt nunmehr an die Stelle des Zwischenzolles von 1,25 RM. der im Schwedenvertrag vereinbarte Vertragszoll von 2,50 RM. Für die Eisenindustrie bleibt in beiden Fällen Zollfreiheit bestehen. Um die großen Absatzschwierigkeiten des deutschen Weinbaus zu erleichtern, ist weiterhin, wie dies bereits früher für die Schaumweinindustrie geschehen ist, nunmehr auch für die Vermut-Wein- und Essigweinindustrie ein Verwendungszwang für Inlandsweine eingeführt worden.

Der Reichspräsident verleiht Goethe-Medaillen

U. Berlin, 29. Aug. Der Reichspräsident hat aus Anlaß der Goethe-Jahrhundertfeier in Frankfurt a. M. dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini, dem französischen Ministerpräsidenten Herriot und dem portugiesischen Kultusminister Ramos sowie einer großen Anzahl von Wissenschaftlern und Künstlern des In- und Auslandes Goethe-Medaillen verliehen.

Die Abwertung der privaten Auslandsschulden

Von Professor Dr. Fritz Zagow-Berlin

Seit etwa anderthalb Jahren wird in der internationalen Erörterung die Frage behandelt, wie die Spannung zwischen den gesunkenen Warenpreisen und den unveränderten Kapitalschulden, also einer wirtschaftlich wachsenden Schuldenlast, beseitigt werden könne. Es lassen sich dabei drei Gruppen von Vorschlägen und schon angewandten Verfahren unterscheiden:

1. Die Hebung der Warenpreise durch systematische Geld- und Kreditausweitung unter Wahrung der alten Münzparität, wobei die Preise etwa auf den Stand der Jahre 1928 oder 1929 gebracht werden sollen. Dieses besonders von der Kreditpolitik der Vereinigten Staaten — bisher ohne nennenswerten Erfolg — angewandte Verfahren ist vor allem deshalb schärfstem Widerspruch begegnet, weil der Preispiegel dieser Jahre als anormal hoch, gewissermaßen inflationistisch anzusehen sei und eine Angleichung nur auf dem Wege einer international organisierten Erhöhung der Warenpreise erreicht werden könne.

2. Das Mittel der Devaluation (Münzverschlechterung), das bereits in mehr als der Hälfte aller Länder der Welt angewandt wird, wobei die Abwertung in einigen Fällen über 30 v. H. beträgt. Diese Maßnahmen haben zwar in den betreffenden Ländern eine gewisse Milderung der Krise, aber keinen Ausschlag des Wirtschaftslebens herbeizuführen vermocht. Auch auf diesem Wege dürfte sich ein etwaiger Erfolg nur mittels einer allgemeinen und einheitlichen Herabsetzung des Goldgehalts der Währung erzielen lassen.

3. Die Schuldabwertung. Dieser Vorschlag wird namentlich in den bei der Goldparität verbliebenen Ländern erörtert. Das Mittel unterscheidet sich nicht wesentlich von der oben erwähnten Devaluation, die sich aber in gesamtwirtschaftlicher Hinsicht anders auswirkt. Während z. B. Öhne und Preise (gemessen am Auslande) bei der Schuldabwertung unverändert bleiben, ist dies nicht der Fall bei der Devaluation, sofern nicht in Ländern mit stark ausgebreitetem Konditionen- und Kartellwesen der sofortige Uebergang zur Goldrechnung einen Ausgleich schafft.

Die Beachtung des Grundsatzes von Treu und Glauben ist die Lebensgrundlage der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Würde ein Schuldnerland durch einseitigen Akt die Kapitalschulden seiner Bürger gegenüber dem Auslande herabsetzen, so wird dies einen einseitig verordneten, teilweise Kollektivbankrott bedeuten und dadurch der gesamte Auslandskredit sowie darüber hinaus auch der gesamte Inlandskredit des betreffenden Schuldnerlandes zerstört werden. Daß aber die Gläubigerländer bereit sein würden, etwa auf dem Wege einer Vereinbarung derartigen Maßnahmen zuzustimmen, kann nicht erwartet werden; denn es müßten ja dann in den Gläubigerländern Gesetze erlassen werden, damit ihre Kapitalisten gegenüber den Angehörigen des Schuldnerlandes Kapitalforderungen nur in einem um gewisse Hundertsätze verminderten Betrage geltend machen könnten. Aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen vermöchte sich kein Land zum Erlaß eines solchen Gesetzes zu entschließen. Ferner: Soll man kurz- und langfristige Schulden abwerten und soll man generell oder individuell verfahren? Soll eine Ausnahme bei Ländern stattfinden, die bereits eine Schuldentwertung durch Münzverschlechterung durchgeführt haben, und soll auch der Zeitpunkt der Entsetzung der Schuldverhältnisse berücksichtigt werden?

Eine Kapitalabwertung von Auslandsschulden würde naturgemäß das Drängen nach Kapitalabwertung auch der Inlandsschulden wesentlich verstärken und den sehr gewichtigen Gegengründen gegen eine derartige Maßnahme die wirtschaftliche und moralische Berechtigung entziehen. Eine solche rohe Form der Schuldentlastung wäre auch gesamtwirtschaftlich am wenigsten produktiv; denn sie nützt nur einseitig den Schuldnern und bietet keine Möglichkeiten zu einer belebenden Ankurbelung der Gesamtwirtschaft, die eine Devaluation doch immerhin eröffnen könnte. Auch der Einwand, daß mit der Herabsetzung der Schuldensumme nur eine Anpassung an den gestiegenen Goldwert bzw. den gesunkenen Warenwert erreicht werden solle, ist nicht stichhaltig; denn es besteht doch immerhin die Aussicht, daß schon in einigen Jahren die Verhältnisse sich durchaus geändert haben und die durch die Preisenkung schwerer gewordene Schuldenlast wieder tragbar machen.

Deutschland hat seine Schuldentrückzahlung eingestellt und erhebt während der Dauer des Moratoriums keine weiteren Auslandskredite. In der Zwischenzeit sollen freilich Zinsen und Tilgungsquoten gezahlt werden, wobei im Verhältnis zwischen Deutschland und seinen privaten Gläubigern die Zahlung in Valuta erfolgen muß. Die Forderung Deutschlands, den Zinsendienst aufrecht erhalten zu können, gründet sich auf den Aktivsaldo der Handelsbilanz, wobei aber übersehen wurde, daß der Ausfuhrüberschuß des Jahres 1931 im wesentlichen auf Räumung der vorhandenen Lager zurückzuführen war, also eine einmalige und nicht dauernde Erscheinung bedeutet. Die Reichsregierung macht verzweifelte Anstrengungen, um ihren Verpflichtungen nachzukommen: Eine Notverordnung jagt die andere, die Eingriffe in das Privatrecht werden immer bedenklicher, der Handelsverkehr durch die Maßnahmen Deutschlands und die Gegenmaßnahmen des Auslandes unterbunden, die Entfremdung zwischen den Ländern in einer Zeit gesteigert, die engstes Zusammenwirken erfordert. Gerade von solchen Ländern, die als Gläubiger auf der strengen Durchführung des Zins- und Tilgungsdienstes bestehen, werden der deutschen Ausfuhr, durch deren Ueberschüsse die Zinszahlungen auf die Dauer allein bewerkstelligt werden können, die stärksten Hindernisse bereitet. Einer noch stärkeren Einschränkung der deutschen Einfuhr aus dem Auslande stehen die Lieferantländer gegenüber und drohen, ihr mit weiteren Erschwerungen ihrer Einfuhr aus Deutschland zu begegnen. Eine Begleichung der durch die deutsche Ausfuhr nicht gedeckten Transferespitzen des

deutschen Schuldendienstes durch Goldabgaben wird sich angesichts der Tatsache, daß der größte Teil der heutigen geringen deutschen Goldbestände nur auf dem Wege von Rediskontkrediten „gebort“ ist, gleichfalls nicht mehr lange durchführen lassen. Immer wieder haben die deutschen Unterhändler dem Auslande die Frage gestellt, wie es denn bezahlt werden will, wenn es gegen die deutsche Mehreinfuhr Dämme aufrichtet: niemand im Gläubigerland will darauf hören. Aus der Erfahrung der unsinnigen amerikanischen Zollpolitik des letzten Jahrzehnts hat niemand lernen wollen. So scheint der Augenblick nicht mehr fern, wo auch der deutsche Zinsdienst nicht mehr durchgeführt werden kann. Dann wird sich herausstellen, daß Deutschland die großen Opfer im Innern umsonst gebracht hat.

Aus dieser akuten Transferkrise heraus, nicht wegen des allgemein veränderten Gewichtes der Kapitalschulden, hat Deutschland gegenüber seinen ausländischen Gläubigern die Frage einer Verringerung der Zinszahlungen und der laufenden Tilgungsquoten aufgeworfen. Ob man sich zunächst mit einer Transferbeschränkung helfen wird und die Valutaverbindlichkeiten in Mark auslaufen läßt, oder ob man sich wirklich zu einem endgültigen Eingriff, zu einer Herabsetzung der Schuldenlast überhaupt entschließt, hängt davon

Der Zusammentritt des neuen Reichstags

Wie die „Wandelhalle“ erfährt, nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß der Reichstag zunächst nur zwei Tage zusammenbleiben wird, um sich zu konstituieren, um das Präsidium zu wählen und um den Aeltestenrat einzusetzen. Dann wird er sich zunächst für einige Tage vertagen, um den katolischen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, an den Verhandlungen des Katholikentages in Essen teilzunehmen, die vom 31. August bis 4. September dauern. Nach Abschluß des Katholikentages würde der Reichstag voraussichtlich am Montag, dem 5. September, wieder zusammentreten, nachdem inzwischen der Aeltestenrat die nötigen Vereinbarungen mit der Reichsregierung über den Verlauf der kommenden Tagung getroffen haben wird. Es ist wahrscheinlich, daß die große politische Aussprache mit einer eingehenden Rede des Reichskanzlers v. Papen eröffnet werden wird, in der er die großen Richtlinien der Politik der Reichsregierung darlegen wird. Zu den Wirtschaftspräsidium und Finanzfragen im einzelnen, besonders auch zu den Fragen der inneren Politik werden dann die einzelnen Fachminister das Wort ergreifen. Daran würde sich der Reigen der Parteiredner schließen. Man glaubt, daß diese Verhandlungen die ganze Woche vom 5. bis 10. September in Anspruch nehmen werden, so daß die Abstimmungen am Samstag, dem 10. September, nachmittags, Platz greifen könnten. Dieses vorläufige Programm könnte natürlich nur durchgeführt werden, wenn die Tagung des Reichstags durch keinerlei Zwischenfälle gestört wird. Daß das der Fall sein wird, wird die nächste Zukunft lehren. Die Reichsregierung sieht jedenfalls, wie verifiziert wird, der Entwicklung der Dinge gelassen entgegen. Sie wird die Notwendigkeit ihrer Maßnahmen begründen und sich von dem eingeschlagenen Wege nicht abdrängen lassen. Daß mit dem Eintreffen der 608 Reichstagsabgeordneten in Berlin selbstverständlich Zwischenverhandlungen aller Art einsetzen werden, bedarf nicht der besonderen Hervorhebung. Es werden noch einmal alle Möglichkeiten einer Regierungserweiterung oder Regierungsumbildung besprochen werden. Dann aber wird zur Entscheidung gedrängt werden müssen.

Neue Reformpläne für Preußen?

Der „Berliner Börsenkurier“ will wissen, daß in nächster Zeit das gegenwärtig amtierende preussische Kabinett entscheidende Beschlüsse für die preussische Verwaltungsreform fassen werde. Die Grundzüge der neuen Reform sollen einmal die Vereinheitlichung des Instanzenzuges vorsehen, zum anderen solle dem Gedanken der Autorität stärkerer Ausdruck dadurch gegeben werden, daß zum Beispiel an Stelle einer Art Kollegialverfassung, wo diese bestehe, die Entscheidungsbefugnisse den leitenden Beamten, z. B. dem Regierungspräsidenten, übertragen würden. Um die Zukunft der Provinzialschulkollegien werde noch heftig gekämpft, wobei das Kultusministerium den Wünschen nach Auflösung der Provinzialschulkollegien heftigen Widerstand entgegensetze. Die Oberpräsidien sollen als Behörde ganz verschwinden. Die amtierenden Oberpräsidenten würden lediglich die Aufgabe eines Staatskommissars und Vertreters der preussischen Staatsregierung behalten.

Ein scharfer Protest

des preussischen Landtagspräsidenten

In dem Schreiben, das der Präsident des Preussischen Landtags, Kerrl, an Reichskanzler von Papen gerichtet hat, heißt es u. a.: Herr Dr. Bracht hat mir mitgeteilt, daß sich die kommissarische preussische Regierung nicht dem Landtag, sondern allein dem Herrn Reichspräsidenten verantwortlich fühle. Einer derartigen Annahme gegenüber sehe ich mich nunmehr als Präsident des Landtags genötigt, meine schweren staatsrechtlichen Bedenken hervorzuheben. Durch diese Praxis entsteht eine Ausschaltung des Preussischen Landtags, die weder sachlich begründet ist, noch irgendwie in der Verfassung eine Stütze findet. Verfassungsmäßig ist jede Regierung dem Landtage verantwortlich und hat jeder Minister vor dem Landtage zu erscheinen, sobald es verlangt wird. Die kommissarische preussische Regierung hat fernerhin Maßnahmen getroffen, die ihrem eigentlichen Wesen in keiner Weise entsprechen. Sie hat eine Verwaltungsreform in Preußen durchgeführt, die im Landtag tiefgehende Verwunderung ausgelöst hat und die Annahme aufkommen ließ, als habe man bei der Einsetzung des Reichskommissars weniger die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung als die Durchführung gewisser

ab, ob die aufgeschobenen Zahlungen später noch geleistet werden können. Jedenfalls drängen die Dinge so oder so zur Entscheidung. Für eine endgültige Zinsverringerung spricht die Tatsache, daß die ausländischen Kapitalgeber bei ihren Zinsforderungen für die Kapitalhingabe eine Risikoprämie einkalkuliert haben, deren Weiterberechnung in dem Augenblick fragwürdig wird, in dem der Risikofall tatsächlich eingetreten ist. Der ausländische Besitzer eines deutschen Anleihepapiers wird sich leichter damit abfinden, daß er auf seinen Schuldenschein in Zukunft nicht mehr den überbeurteilten deutschen „Spezialzins“, sondern nur noch die international übliche Zinsrate erhält, als wenn man zwar den Einfluß besetzen läßt, aber die Kapitalsumme vermindert. Ähnliche Gesichtspunkte waren ja auch in Deutschland maßgebend, als man zur Jahreswende die viel umstrittene Zinsenkung anstatt der nominellen Schuldabwertung vorordnete. Mit Recht kann Deutschland darauf hinweisen, daß es mit der Zinsenkung im Dezember vorigen Jahres schon eine erhebliche Vorleistung gemacht hat; denn sie zwang den deutschen Gläubiger eines Unternehmens zum Verzicht, während der ausländische Gläubiger des gleichen Schuldners im Genuß seiner ihm vertraglich zustehenden Leistungen blieb. Immerhin stellt die Verkürzung der ausländischen Zinsforderungen und die zeitweilige Aufhebung bzw. Streckung des Tilgungsdienstes ein höchst schwieriges Problem dar, dessen Lösung durch internationale Vereinbarungen vielen technischen und sachlichen Schwierigkeiten begegnen wird.

anderer Ziele im Auge gehabt. Deshalb fühle ich mich verpflichtet, auf das schärfste Protest gegen die Durchführung von Maßnahmen zu erheben, von denen noch nicht feststeht, ob sie dem Interesse des preussischen Volkes dienen.

Als Ursache der verfassungswidrigen Zustände hatte ich jene Geschäftsordnungsänderung nachgewiesen, die auf Veranlassung der abgetretenen Minister durch den früheren Landtag vorgenommen worden war. Inzwischen steht mir ein staatsrechtliches Gutachten zur Verfügung, in dem der Rechtsauffassung beigetreten wird, daß für die Geschäftsordnungsänderung eine Zweidrittelmehrheit notwendig gewesen wäre. Die Geschäftsordnungsänderung ist somit nichtig.

An Sie, sehr geehrter Herr Reichskanzler, richte ich deshalb noch einmal die Bitte, dem Herrn Reichspräsidenten den Erlaß einer Notverordnung vorzuschlagen, durch welche die verfassungswidrige Geschäftsordnungsänderung für nichtig erklärt wird.

Der Zusammenbruch der Harzburger Front

Eine deutschnationale Erklärung

Die Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei veröffentlicht eine Erklärung, die nach Hinweis auf eine von diesem aufrechterhaltene Bemerkung des nationalsozialistischen Ministerpräsidenten von Helldorf, Röber, in Kurich, „Die Deutschnationalen lösen jetzt ihre Frage. In Harzburg haben sie ein falsches Spiel getrieben und sie sind Verräter am Volke geworden“ u. a. besagt:

„Wir haben bisher die Vorgänge, die sich in Harzburg zutragen und an Harzburg angeschlossen, mit großer Zurückhaltung behandelt. Einmal, weil wir unmittelbar nach diesen Vorgängen aus unserer sachlichen Einstellung heraus immer noch mit der Notwendigkeit rechneten, bei der Reichspräsidentenwahl mit den Nationalsozialisten zusammenzugehen. Zweitens, weil wir vom Standpunkte unseres Volkes aus eine virulente Feindschaft zwischen unserer und der nationalsozialistischen Bewegung stets für ein Unglück gehalten haben.“

Jetzt versinkt der Nationalsozialismus so sehr in dieser Feindschaft und kehrt sein demagogisches Gesicht der Zerlegung so stark hervor, daß weitere Zurückhaltung ein schlechter Dienst für die Sache sein würde. Durch die Schuld der Nationalsozialisten ist außerdem unser Versuch vereitelt worden, die Bildung eines Rechtskabinetts unter Verwendung der in unserer und der nationalsozialistischen Bewegung vorhandenen Kräfte vor der Reichspräsidentenwahl zu erreichen. Damit ist unendliche Verwirrung und Enttäuschung in den nationalen Reihen und eine ungeheure Erschwerung der Lage herbeigeführt worden — nur weil die Nationalsozialisten aus kurzfristiger parteipolitischer Einstellung oder aus Gesichtspunkten des Ehrgeizes heraus handelten. Der Ausgangspunkt für alle Fehler sind die Tage unmittelbar nach Harzburg. Vor schon das Verhalten Hitlers und vieler seiner Unterführer bei der Tagung in Harzburg den gegnerischen Journalisten das Schauspiel der Uneinigkeit, so hat das Verhalten der Nationalsozialisten unmittelbar nach Harzburg, dessen Sinn der Sturz des Systems Brüning war, in Wirklichkeit das System neu gestiftet. Es wird vor der Geschichte völlig klar zutage liegen: Schon in Harzburg haben die Nationalsozialisten ein doppeltes Spiel gespielt — unmittelbar nach Harzburg haben sie den in Harzburg geschlossenen Bund verraten. Was Herr Röber behauptet, trifft Wort für Wort auf die Nationalsozialisten zu. Sie haben den Fluch der Harzburger Erklärung: „Geädert sei, wer die Harzburger Front zerbricht“ selbst auf sich gelenkt. Sie haben unmittelbar nach Harzburg zerissen, was an Bindungen zwischen den verschiedenen Gliedern der nationalen Front vorhanden und mit Mühe aufgebaut war.“

Abschluß des Europarundfluges

Der Pole Zwirko Sieger

M. Berlin, 20. Aug. Gestern fiel die Entscheidung der Sportkommission des Europafuges über den endgültigen Sieg dieses Wettbewerbs. Die Sportleitung verkündete unter Vorbehalt den Polen Zwirko mit 461 Punkten als Sieger des Europafuges 1932. Zweiter wurde Pösch mit 458 Punkten. Dahinter Morzik mit der gleichen Punktzahl. Die Entscheidung zugunsten von Pösch wurde getroffen, weil dieser günstiger in der technischen Wertung abgeschlossen hatte. An vierter Stelle liegt der Schweizer Frey, der es auf 452 Punkte brachte. Dann folgte der Deutsche Guno mit 447 Punkten.

Aus aller Welt

Eine peinliche Verwechslung

Wie die Hamburger Polizeibehörde mitteilt, hat ein Ausländer auf der Reise von Hamburg nach Osnabrück im D-Bus oder auf dem Bahnsteig einen dunkelbraunen ledernen Koffer, der wichtige diplomatische Schriftstücke neben anderen Gegenständen enthielt, gegen einen ähnlich aussehenden Koffer vertauscht.

Sowjetregierung baut Niesenausländerhotel

In Moskau wird demnächst mit dem Bau eines großen Ausländerhotels begonnen werden, das 12 Stockwerke besitzen und 800 Zimmer zählen soll. Es ist geplant, bei dem Hotel eine eigene Garage und eine direkte Verbindung zu der (gegenwärtig erst im Bau befindlichen) Untergrundbahn usw. einzurichten. Das Hotel, das im Zentrum Moskaus gebaut wird, soll bereits im nächsten Jahr fertiggestellt werden.

Textilarbeiterstreik in Melbourne.

In Melbourne (Australien) sind infolge einer angekündigten Lohnkürzung von 15 v. H. 8600 Textilarbeiter in den Streik getreten. Ein Vermittlungsvorschlag der Arbeitgeber, die Kürzungen nur in halber Höhe durchzuführen, wurde nur in einigen Bezirken in der Umgebung von Melbourne angenommen.

Kurznachrichten aus aller Welt

In Gera spielten Kinder mit Sprengkapseln. Bei einer sich hierbei ereignenden Explosion erlitt ein elfjähriges Kind zahlreiche Splitterverletzungen. Die Polizei leitete sofort die Untersuchung über die Herkunft des Sprengkörpers ein und beschlagnahmte eine außerordentlich große Anzahl von Sprengkapseln. — Die Gendarmerie hat den Mörder der Arbeiterin Rosa Baugh in Remse (Sachsen) gefasst. Es handelt sich um einen in Scheidung lebenden Zimmermann, der sich des Misdiebstahls, nachdem er es in andere Umstände gebracht hatte, entledigte; er erdrosselte sein Opfer mit einem Strick und warf die Leiche in die Mulde. — In Lübstorf bei Schwerin fand ein Beamter auf dem Eisenbahnkörper einen schwer verletzten Kaufmannslehrling aus Schwerin liegen. Die Untersuchung ergab, daß Fahrgäste im Verlauf eines Streites den jungen Mann aus dem fahrenden Zuge geworfen hatten. — In Duppeln verhaftete die Polizei den in Rattowitz wohnenden Kaufmann Meikis. Dieser hat in der letzten Zeit für 100 000 RM. Wertpapiere in Deutschland verkauft und das Geld nach Polen verschoben. Bei dem Verhafteten wurden 15 000 RM. beschlagnahmt. — Die Schwimmerin Ruth Vihig aus Herne hat, nachdem sie 78 Stunden 47 Minuten im Wasser gewesen war, den bisherigen Weltrekord der Engländerin Mercedes Gleitze von 72 Stunden 9 Minuten um eine Stunde 38 Minuten Dauerschwimmen überholt. — Der deutsche Flieger v. Gronau ist auf seinem Weltfluge in Harbour auf den Neuten-Inseln in der Beringsee eingetroffen. Er legte von Cordova in Alaska kommend eine Strecke von rund 1100 Kilometer zurück. — In der schweizer Gemeinde Suhr (Kanton Aargau) ermordete ein 40jähriger Knecht einen 70 Jahre alten Landwirt und schlug dessen 72-jährige Ehefrau nieder, um Geld zu rauben. Der Täter

Das Wunder

Skizze von Franz Mahle.

Es gab eine Zeit, da liebte ich die tote Uhr auf der Konsole. Vor mehr als dreißig Jahren ist ihr das Herz stehen geblieben, um die Stunde, als meine Mutter starb. Ein Wunder, ein gar zu trauriges Wunder! Ich habe unter der Konsole in einem Wäschkorb gelegen und geschrien, so sagt man, und es wird schon stimmen.

Wie oft habe ich ehrsüchtig vor der alten Uhr gestanden und an das traurige Wunder gedacht und an meine Mutter. Das Gesicht der Uhr hatte immer etwas Schwermütig-Tröstliches. Und darum liebte ich sie.

Jetzt hasse ich sie. Wie sie grinst. Sie verhöhnt mich. Und ich bin doch immerhin ein Rechtsanwalt. Als ob sie alles wüßte. Dem Recht und Gesetz ein gewissenhafter Diener zu sein, bin ich berufen, aber ich habe... Himmel, das ist ja zum Wahnsinnigwerden!

Davonrafen? Der Wagen steht in der Garage. Wie ein Untier mit Slogaugen würde er durch die Nacht segeln. Wohin? Oder soll ich mich stellen? In ein paar Tagen, in ein paar Stunden vielleicht ist ja doch alles heraus. Und was dann? Hinter dem Gitter? Ich, ein Rechtsanwalt, der von Berufs wegen... Nicht auszuwenden. Und das alles um schönen Mammons willen. Hui Teufel! Es ist so dunkel um mich, und es wird am Ende noch viel dunkler werden.

Simmel, dieses grinsende Uhrengesicht! Ist denn die Uhr nicht seit dreißig Jahren tot? Ja, vielleicht, weil sie tot ist. Ich habe nie gewußt, daß tote Dinge so grausam sein können. Warum sehe ich nur hinüber? Ich habe doch jetzt mit mir zu tun. Ich muß mich in Sicherheit bringen. Mit dem Wagen davon? Nein, das werde ich nicht tun. Warten, daß sie mich holen? Auch das will ich nicht.

Im Schreibtischkasten liegt ein kleines schwarzes Ding. Dem werde ich ruhig in das runde dunkle Auge sehen, bis es mich grell anblickt... Nur noch diesen Brief!

„Mein lieber Herr! Du hast in der gestrigen Morgenausgabe von dem großen Betrug gelesen. Ich bin in diese Angelegenheit mehr verwickelt, als ich es anfänglich glaubte. Deine Warnungen schlug ich seinerzeit in den Wind; denn ich habe nie angenommen, daß die Gesellschaft mit so unlauteren Mitteln arbeiten würde. Du weißt, ich habe, wie man so sagt, manchen Verbrecher vom Galgen gerettet. Ja, was habe ich alles verteidigt! Und mit Erfolg. Da wird zuletzt das Rückgrat der eigenen Gesinnung verbogen. Siehst Du, so kommt das. — Ich könnte vielleicht noch fliehen, mit meinem Auto. Das wäre feige. Ich könnte mich verteidigen. Vielleicht mit einigem Erfolg. Das wäre Gesinnungslumperei. Ich könnte, nein, ich müßte mich einsperren lassen. Das wäre — nach allgemeinem Rechtsbegriffen — Sühne. Ich kann mich selber bestrafen, gründlicher, als die Justiz es vermutlich tun würde. Und — das will ich tun! Wer so wenige Minuten vor dem Sprung ins

Der kaufkräftige Leserkreis

unseres Blattes ist die beste Gewähr für die Wirkung Ihrer Anzeige.

wurde gefaßt. — Die Bevölkerungszahl der Erde hat zum ersten Mal zwei Milliarden überschritten. Sie beträgt nach dem neuesten „Statistischen Jahrbuch des Völkerbundes“ rund zwei Milliarden und zehn Millionen Menschen.

Aus Württemberg

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg

Nach dem Ausweis des Finanzministers über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg schließt der ordentliche Etat bis Ende Juli 1932 mit einer Mehrausgabe von 11 205 000 RM. ab.

Aus Stadt und Land

Calw, den 29. August 1932.

Verkehrsunfall

In der unübersichtlichen Straßenkreuzung beim Hotel „Adler“ stieß am Samstag vormittag ein auf einem Leichtmotorrad die Stuttgarter Straße herabfahrendes Fräulein von Calw mit einem aus der Bahnhofstraße kommenden auswärtigen Kraftwagen zusammen. Die Fahrerin stürzte vom Rad und erlitt leichte Schürfwunden, ihr Fahrzeug wurde stark beschädigt. Glücklicherweise war die Fahrtgeschwindigkeit beiderseits eine geringe, so daß der Unfall noch glimpflich abfiel. Die Schuldfrage wird gegenwärtig geklärt.

Erörterungsabend

des Bezirks-Handels- und Gewerbevereins Calw

Der Bezirks-Handels- und Gewerbeverein Calw hielt letzten Samstag unter Vorsitz von Flaschnermeister H. Essig sen. einen Erörterungsabend im Weißen Saale, in dessen Mittelpunkt ein ebenso interessanter wie lehrreicher Lichtbildervortrag „Der Mensch und das Holz“, von Lehrer Albert Fischer gehalten stand. Der Vortragende verband es zunächst, die Bedeutung des Holzes innerhalb der deutschen Volkswirtschaft klarzulegen. Wie groß diese ist, erhellt am besten aus der Tatsache, daß von den 64 Millionen Deutschen nicht weniger als 25 Millionen in den Holz verarbeitenden Zweigen der Wirtschaft ihren Unterhalt finden. Daß das Holz als einzigartiger, natürlicher Werkstoff von uralten Zeiten an Verwendung fand, zeigte eine gedrängte, durch viele Bilder illustrierte Uebersicht über die Geschichte des Holzes. Vor Jahrtausenden war für den Menschen der Pfahlbauzeit das Holz fast der alleinige Werkstoff, der vielfältige Verwendung fand. An den ältesten ägyptischen Kultstätten sehen wir kunstvoll verarbeitete Holzgerätschaften und Bildwerke; das Seevolk der Phönizier verwandte das Holz zum Schiffbau und der Tempelbau König Salomons aus Zedernholz ist als Großtat des alten Israel bekannt. Holz war auch der natürliche Baustoff der Germanen — erst die Römer verbreiteten die Steinbauweise; die bis in die ältesten Zeiten zurückreichende nordische Holzschnitzkunst ist gleichfalls ein Denkmal frühesten Holzverwertung. Eine Höhezeit des Holzes war das Mittelalter. Werke kirchlicher und weltlicher Holzschnitzkunst in Kirchen und an Patrizierhäusern zeugen noch heutigentages hiervon. Damals und späterhin entfaltete sich besonders das Schreinerhandwerk zu

höchster Blüte. Die Holzverarbeitenden Gewerbe sind uralte. Zimmerer, Kübler, Drechsler, Schnitzer und Schreiner verarbeiteten ihre Arbeiten schon seit den frühesten Zeiten menschlicher Kultur und sind heute gerade noch so unentbehrlich wie je. Zur Gegenwart übergehend sprach der Vortragende über das Holz als wichtigstes Element des Nationalvermögens. Die größten Holzvorkommen der Erde besitzt Europa, und zwar ist die Sowjet-Union das waldbereichste Land, umfaßt sie doch schätzungsweise fast ein Drittel des Waldbestandes der ganzen Erde. Deutschland besitzt trotz erheblicher Verluste durch den Versailler Vertrag noch genügend Wälder, um den eigenen Holzbedarf voll im Lande decken zu können. Eine Holzeinfuhr, wie sie gegenwärtig mit geradezu katastrophalen Folgen für die heimische Waldwirtschaft verbunden zu verzeichnen ist, erscheint also durchaus überflüssig. Der Vortragende gab einen Ueberblick über die hauptsächlichsten deutschen Baumarten und ihre Verwertungsmöglichkeiten, und dann näher auf die Notlage des deutschen Waldbesitzes und der Sägewerkindustrie einzugehen. Hauptursache ist der ins Riesenhafte gesteigerte russische Holzexport, der gestützt auf modernste technische Arbeitsmethoden und infolge der monopolistischen Vertriebsweise jeden Konkurrenten aus dem Felde schlägt. Rußland ist gegenwärtig der größte Holzexporteur der ganzen Welt, seine Produktion ist dreimal so groß wie die aller übrigen Länder der Erde zusammen. Sehr interessante Bilder aus der Forstwirtschaft und Sägewerksbetriebe der Sowjetunion illustrierten die Ausführungen über die Gefahren des roten Ausfuhrhandels. Der letzte Teil des Vortrages galt der Werbung für deutsches Holz, dessen große und vielseitige Verwertbarkeit an Hand von Meisterwerken des Zimmerergewerbes im Holzwohnhaus-, Brücken- und Hallenbau im Bilde gezeigt wurde; auch der deutsche Holzspielwarenindustrie wurde gebührend Erwähnung getan. Der Vortrag wurde von der leider nur geringen Zahl der anwesenden Besucher mit dankbarem Beifall aufgenommen. Anschließend berichtete der Vorsitzende über das Programm des am 10. und 11. September in Ludwigsburg stattfindenden Verbandstages württembergischer Gewerbevereine. Der Vereinsauschuß hat zwei Delegierte bestellt; für Vereinsmitglieder, die die Tagung am Sonntag besuchen wollen, übernimmt der Verein die Kosten der Bahnfahrt. Der Vorsitzende und der stellvert. Vorsitzende, Buchdruckereibesitzer Essig, gaben hierauf Berichte über die in Nagold stattgehabten Tagungen des Schwarzwaldgau's und des Landesverbandes württembergischer Gewerbevereine; über beide Tagungen wurde in der Presse bereits ausführlich berichtet. Stadtrat Schuler regte an, auf dem Verbandstag einen Antrag betr. Wiederherstellung der früheren Umschlagsteuerfreigrenze einzubringen. Man einigte sich dahin, einen solchen Antrag dem Gauvorstand zu übermitteln. Ueber die Einheitsbewertung und die Notwendigkeit der Durchführung für den Handwerker sprach Stadtrat Stübber. Ueber diese Themen, ferner über Handwerkerkrankenkassen und Bekämpfung der Schwarzarbeit entwickelte sich eine rege Aussprache, an der sich zahlreiche Versammlungsteilnehmer beteiligten.

Wetter für Dienstag und Mittwoch

Die Wetterlage wird vorwiegend durch Hochdruck beeinflusst. Für Dienstag und Mittwoch ist zwar zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes, im übrigen aber heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Altburg, 28. Aug. Ueber dem Gäu fliegend, konnte von hier das Luftschiff „Graf Zeppelin“ längere Zeit beobachtet werden. Das Schiff befand sich auf einer Süddeutschlandfahrt nach Frankfurt und besuchte u. a. auch den Flugtag in Göppingen. — Auch vom Schießberg in Calw wurde das Luftschiff einige Minuten lang über dem Muckberg gesehen.

St. Afstätt, 28. August. In der Scheuer des Andreas Kienzle brach Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit auf das Wohnhaus überging, von welchem nur noch der untere Stock stehen blieb. Außer dem Vieh konnte nicht viel gerettet werden. In den Vögelarbeiten war außer der örtlichen Feuerwehr auch die Wehr von Kupfingen und die Motorspritze von Herrenberg beteiligt.

St. Gutingen, 28. August. Gemeinderat Joh. Bapl. Ackermann fuhr abends mit zwei auf übliche Weise aneinandergehängten geladenen Karrenwagen auf holperigen Wege heimwärts. Während er das Pferd lenkte, hielt die Frau das auf dem Brettende des vorderen Wagens sitzende Kind fest. Ein unvorhergesehener Stoß des hinteren, von dem erwachsenen Kindsmädchen gebremsten Wagens lenkte ihre Aufmerksamkeit für einen Augenblick von dem Kinde ab, das im gleichen Augenblick vom Brett stürzte. Es wurde von den Nähern des zweiten Wagens am Kopfe so schwer verletzt, daß es binnen zwei Stunden starb.

Stuttgart, 28. Aug. Die Erfahrungen des Schloßbrandes haben gezeigt, daß die Stuttgarter Feuerwehr zur wirksamen Bekämpfung gefährlicher Brände neue, technisch vollkommene Leitern benötigt. Dieser Notwendigkeit konnte sich auch der Stuttgarter Gemeinderat nicht verschließen und beschloß, für die Feuerwachen I und II je eine neue Motorleiter zu bestellen. Es handelt sich um 30 Meter hohe, ganz aus Stahl hergestellte Motorleitern.

Stuttgart, 28. August. Den zurückgegangenen Mehlpreisen entsprechend werden auch die Brotpreise mit Wirkung vom Montag, den 29. August ds. Js., ab um je 3 Rpf. pro Kilogramm bei sämtlichen Brotarten gesenkt auf 35 Rpf. für Roggenbrot und Roggenmischbrot, 36 Rpf. für Weizenmischbrot, 39 Rpf. für Halbwaisbrot und Schwäbisches Kornbrot, 48 Rpf. für Weisbrot.

St. Ulm, 28. August. Ein Lastkraftwagen der Reichswehr, der zu einer Übungsformation gehörte, kam bei der scharfen Kurve der Heidenheimer Straße oberhalb des Krankenhauses vermutlich infolge Reifenbruchs ins Schleudern und überschlug sich. Drei Wageninsassen wurden verletzt und ins Städtische Krankenhaus überführt. Der Oberpionier Georg Pfau aus Ehingen a. D. ist seinen Verletzungen erlegen.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten dieses Blattes!

Turnen und Sport

Fußball-Verbands spiele vom Sonntag

Gruppe Württemberg:

- Stuttgarter Sportklub - SpB. Feuerbach 4:1.
- Sportfreunde Ehlingen - Stuttgarter Kickers 1:2.
- W. Stuttgart - Union Bödingen 1:1.
- FC. Pforzheim - FC. Birkensfeld 3:2.
- Normannia Gmünd - Germania Brödingen 0:1.

Gruppe Baden:

- Mühlburg - VfB. Karlsruhe 0:2.
- Karlsruher FB. - Freiburger FC. 2:0.
- Franconia Karlsruhe - Raftatt 3:3.
- Sportklub Freiburg - Phönix Karlsruhe 2:6.
- Spielagg. Schramberg - Dissenburg 1:0.

A-Klasse Kreis Gnz-Neckar:

- Calw 1 - Stammheim 1 6:2.
- FC. Altburg 1 - SpB. Altensteig 1 6:3.
- Unterreichenbach 1 - Neululach 1 1:5 (0:4).
- Calw 2 - Althengstett 1 2:1 (Verbands spiel, B-Klasse).
- Calw 3 - Stammheim 2 4:4.
- Calw 4 - Althengstett 2 2:3.

Die Überraschung des Tages war, daß der Neuling FC. Neululach den letztjährigen Meister Unterreichenbach verdient mit 5:1 Toren auf dessen eigenem Platz schlug.

Austragung der Volksturnmeisterschaften im Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngau

Während innerhalb der Deutschen Turnerschaft am vergangenen Sonntag neben sonstigen Veranstaltungen die Meisterschaften in den Sommer spielen (Fußball, Schlagball, Tennisturnier) in Bremen ausgetragen wurden, kamen im Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngau auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw die Volksturnmeisterschaften zur Austragung. Die Beteiligung an den 13 verschiedenen Wettkämpfen war eine verhältnismäßig gute, ebenso sind auch die erzielten Leistungen als gut anzupreisen. Es war eine Lust, die kräftigen und feinfühnen Geistes in den einzelnen Wettkämpfen zu verfolgen. Die Leitung lag in den Händen von Volksturnwart Gent-Engelsbrand. Vormittags von 10.30 Uhr ab begannen die Vorentscheidungen im 100-Meter- und 400-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Diskuswurf, sowie die Zwischenrunde im 100-Meter-Lauf. Das Diskuswerfen ist im Gau noch im Anfangsstadium, läßt aber berechtigte Hoffnungen auf bessere Leistungen aufkommen. Punkt 2 Uhr begannen die Entscheidungskämpfe, die in rascher Folge abgewickelt wurden. Im Hochsprung wurde 1,55 Meter als Höchstgrenze erzielt, 1,60 Meter wurde leicht geworfen, während sechs Turner 1,50 Meter über sprangen. Der Speerwurf ist eine altberühmte Übungsart, 46,45 Meter war der weiteste Wurf. Im 800-Meter-Lauf führte Huber-Calw mit zirka 50 Meter Vorsprung. Im Weit sprung wurde die 6-Meter-

Grenze mit 6,26 Meter zweimal überschritten. Die weiteren Wettkämpfe bewegten sich in den Leistungen auf mittlerer Linie. Der Stabhochsprung bedarf jedoch noch besserer Vorbereitung. Der Schleuderball erbrachte als besten Wurf 52,10 Meter. Das Freiringen, welches im Gau erst wieder neu in den Turnbetrieb aufgenommen wurde, wurde in drei Gewichtsklassen durchgeführt und erweckte großes Interesse. Sämtliche Wettkämpfe lieferten für die zahlreichen Zuschauer den besten Beweis für die Vielgestaltigkeit unseres deutschen Turnens. Mit warmherzigen Worten leitete Gauvertreter Proß um 6.30 Uhr die Siegerehrung ein. Er gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch und die erzielten Leistungen besonderen Ausdruck. Mit diesen Leistungen dürften wir getrost in das Deutsche Turnfestjahr 1933 eintreten.

Die Ergebnisse in den einzelnen Wettkämpfen (3 ersten Sieger) sind folgende:

100-Meter-Lauf: 1. Regenberg, Robert, Calw, 11 Sekunden; 2. Henzler, Erwin, Calw, 12 Sek.; 3. Kiefer, Gottlieb, Calmbach, 12 Sek.

400-Meter-Lauf: 1. Schmidt, Hellmut 54,3 Sek.; 2. Wiest, Fr., Calw, 55,2 Sek.; 3. Eißler, Erich, Calw, 56 Sekunden.

800-Meter-Lauf: Huber, Fritz, Calw, 2,10¹/₂ Sek.; 2. Gentner, Ludwig, Feldrennach, 2,20¹/₂ Sek.; 3. Deuble, Hermann, Nagold, 2,21¹/₂ Sek.

1500-Meter-Lauf: Wiest, Fr., Calw, 4,46,4 Min.; 2. Wader, Otto, Feldrennach, 4,50 Min.; 3. Vollmer, Willy, Calw, 4,54 Min.

Hochsprung: 1. Regenberg, Calw 1,55. - Weit sprung: 1. Schmidt, Calw, 6,26 (durch Stechen entschieden); 2. Regenberg, Calw, 6,26; 3. Henzler, Calw, 5,86. - Stabhochsprung: 1. Grohmann, Richard, Ottenhausen, 2,75 Meter; 2. Eitel, Fritz, Wildbad (durch Stechen entschieden), 2,65 Meter; 3. Meßler, Oskar, Wildbad, 2,65 Meter. - Kugelstoßen: 1. Henzler, Erwin, Calw, 11,34 Meter; 2. Schmid, Hellmut, Calw, 11,31 Meter; 3. Rentzler, Karl, Calmbach, 11,22 Meter. - Steinstoßen: 1. Regenberg, Robert, Calw, 7,80 Meter; 2. Henzler, Erwin, Calw, 7,70 Meter; 3. Rentzler, Karl, Calmbach, 7,63 Meter. - Schleuderball: 1. Rittmann, Alfred, Höfen, 52,10 Meter; 2. Schmid, Hellmut, Calw, 50,90 Meter; 3. Weber, Willy, Schömberg, 50,70 Meter. - Speerwerfen: 1. Regenberg, Robert, Calw, 46,45 Meter; 2. Heuer, Otto, Althengstett, 44,91 Meter; 3. Kiefer, Gottlieb, Calmbach, 44,40 Meter. - Diskuswerfen: 1. Schmid, Hellmut, Calw, 32,37 Meter; 2. Bärner, Rudolf, Ottenhausen, 31,62 Meter; 3. Regenberg, Robert, Calw, 30,32 Meter. - Freiringen Jugend: 1. Kehler, Fritz, Wildbad. Turner Klasse 1: 1. Eitel, Fritz, Wildbad; 2. Voit, Paul, Wildbad. Turner Klasse 2: 1. Fröhlich, Ernst, Wildbad; 2. Schuhmann, Ernst, Wildbad. Turner Klasse 3: 1. Rentzler, Michael, Altburg; 2. Ziegler, Adolf, Calw. Sch.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Riesengewinne amerikanischer Bankiers an deutschen Anleihen. Dr. Kuzynski, der Handelsbeauftragte der amerikanischen Regierung, auf dessen Statistiken sich die amtlichen Berechnungen zu stützen pflegen, stellte in einem Bericht an das Brookings-Forschungsinstitut der amerikanischen Börsemafter fest, daß die amerikanischen Bankiers an den seit 1923 in den Vereinigten Staaten ausgelegten deutschen Anleihen über 50 Millionen Dollar netto verdient hätten.

Wirtschaftsnachrichten.

Nach den neuesten Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung beträgt die Zinslast in Deutschland jährlich 6,2 Milliarden Mark. Davon bleiben 5 Milliarden im Inland, während 1,2 Milliarden an Zinsen ins Ausland gehen.

Am 1. September tritt zwischen Deutschland, Frankreich und Luxemburg ein unmittelbarer Grenzposttarif in Kraft. Dadurch wird die bisher nötige Umbehandlung eiliger Sendungen auf den Grenzübergangsbahnhöfen vermieden und die Beförderungsbauer abgekürzt. Als Beförderungspapier wird im Verkehr von Deutschland der übliche internationale dreisprachige Grenzpostschein verwendet. Ausnahm über die in den unmittelbaren Verkehr aufgenommenen Bahnhöfe sowie über die Beförderungspreise erteilen die Gepäcksbefestigungen der Bahnhöfe.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 27. August

Obst: Tafeläpfel 14-20; Schüttel-, Auschuh-, Fall- und Nospäpfel 5-10; Tafelbirnen 15-30; Brombeeren 32-35; Preiselbeeren 30-35; Mirabellen 24-26; Pfirsiche 28-30; Pflaumen 8-10; Reineklauden 14-16; Zwetschgen 10-14; Kartoffeln 2,5-3,5; Stangenbohnen 10-15; Brockelerbsen 12 bis 15; Kopfsalat 3-7; Endwienjolat 5-8; Wirsing (Rohfrank) 4-5; Weißkraut rund 3; Rotkraut 4-5; Blumenkohl 10-30; rote Rüben 5-6; gelbe Rüben 4-5; Karotten runde 1 Bund 7-12; Zwiebel 6-7; große Gurken 6-12; Salzgurken 0,5-0,8; kleine Gurken 100 Stück 45-50; Rettiche 4-7; Monatsrettiche 1 Bund 5-6; Sellerie 1 Stück 6-12; Tomaten 4-5; Spinat 7-8; Kopfkohltraben 3-4.

Stuttgarter Kartoffelmarkt

Zufuhr: 150 Zentner. Preis 2,50-3 M für 1 Zentner.

Biehpreise

Rosenfeld: Kühe 180-300, Kalbinnen 300-400, Jungvieh 50-305 M. - Welzheim: Farren 130-250, Ochsen 400 bis 450, Stiere 120-200, Rinder 80-250, Kühe 200-330, Kalbeln 250-350 M.

Fruchtpreise

Giengen/Br.: Weizen 9,70-10,30, Roggen 8,50, Gerste 8 M. - Tübingen: Weizen 11-11,60, Dinkel 8,50, Gerste 8,20-9, Haber 7-8,25 M. - Winnenden: Weizen 10,50-11, Haber 6,50-7,50, Dinkel 8,50, Gerste 8-8,50 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verkehrslosten in Zuschlag kommen. Die Schriftl.

Kursaal Bad Liebenzell.
Mittwoch, 31. August 1932, abends 8¹/₂-12¹/₂ Uhr
„Ein Abend im Kabarett der Namenlosen“
Zur Teilnahme ist jeder, ob Herr oder Dame, berechtigt. Erbeten wird vom Publikum Aufführungen von Tänzen, Gesang, Lieder z. Laute, Mundharmonikaspiel, Schnadahüpfel, Kunstpfleifen, Zauberkunststücke, Steppentänze, Musikal-Akte, Akrobatische Vorführungen, Gedichte usw.
Anmeldungen für das Kabarett der Namenlosen nimmt die Kursaal-Direktion bis Mittwoch, 31. 8., abends 10 Uhr an.
Sensations-Gastspiel „der 8 Melodians“
Gastiert haben diese berühmten 8 Sänger bisher in Berlin, Hamburg, Leipzig, München, Frankfurt und Pforzheim.
Kursaal-Ball
Tanz - Stimmung - Humor.
Eintritt frei. Tischbestellungen erbeten im Stadt. Kursaal (Tel. Nr. 70). Fahrverbindung am Schluß der Veranstaltung nach Calw und Pforzheim.

Das Stammheimer Freibad
ist auch bei Eintritt kühlerer Witterung noch benützbar, da die Wassertemperatur immer noch 22 Grad beträgt.
Dieselbe wird in Zukunft täglich im „Calwer Tagblatt“ angegeben.
Dienstags und Freitags ermäßigte Eintrittspreise: für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg.
Erziehungsheim Stammheim.

Kinderprinzessbrücke aus gutem farbigen Trikot
Größe 50 60 70 80
90 115 135 160
130 140 170 180
Paul Mühle & Co. am Markt, Calw

Im Auftrag suche ich raffinierten Pfeffer- und Salz-Schnauzer
wachsen und stubenrein, ca. 1 Jahr alt. Wüschaffen anzubieten hat keinen Zweck.
Reichert
Brennessel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1,35 bei K. Otto Vinçon, Calw

Herzliche Bitte!
Durch einen Brandunfall in der Nacht vom 13. auf 14. August wurde eine Familie mit 8 Kindern im Alter von 1-8 Jahren (meistens Daben) obdachlos. Da die 8 Kinder aus dem brennenden Hause, in das der Blitz eingeschlagen hatte, ohne Kleidung herausgeholt werden mußten, so besteht begrifflicherweise Mangel an den notwendigsten Kleidungs- und Wäschestücken, Stiefel usw. Es ergeht deshalb an alle edelgesinnten Menschen, die Gaben irgendwelcher Art - auch Naturalien und Geld - erbringen können, die herzliche Bitte, dazu beizutragen, die Not einigermaßen zu lindern. Der Unterzeichnete ist gerne bereit, Gaben entgegenzunehmen oder abholen zu lassen.
Küchle, Bezirksobmann.

Die Sparpolitik
des Werbe-Fachmanns hat sich einzig und allein darauf zu beschränken, daß das zur Werbung verfügbare Geld für diejenigen Mittel der Werbetechnik verwandt wird, die für den Verkauf den sichersten und größtmöglichen Erfolg bieten. Unter diesen Mitteln nimmt die Zeitungsreklame durch Anzeigen den bevorzugtesten Platz ein!

WERBEDRUCKE
für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit
Tagblatt-Buchdruckerei Calw
Bestellen Sie heute noch das Calwer Tagblatt für den Monat September.

Statt Karten!
Gertrud Dittus
Richard Köhler
Verlobte
Ottenbronn Pforzheim
Dunningen Rottweil
August 1932

Klingel- und Haustelefon-Anlagen
Trocken- und Naßelemente - Taschenlampen sowie Batterien und Birnen - Gasanzünder
Elektro-Ziegler Calw Fernsprecher 211

Sommerprossen werden unter Garantie durch **Venus** (Stärke B) beseitigt. M. 1,60, 2,75. Gegen Pichel Mitterer St. A Ritter-Drog. Bahnhofstr. 19

Preis-Abschlag! Lassen Sie bei **Phönix**

Gesund und billig wohnt man im **idealen Holzhaus** nach bestbewährter Bauart in Block- und Skelettbauweise. In 8 Wochen beziehbar. **Kub. Kapp, Hirsau Zimmermeister**
Habe billig abzugeben: 1 gebr. Sofa neu überzogen mit Blüsch, einige gebr. Chaiselongues und Liegesofas von 18 RM ab das Stück, 2 neue Blüschdian mit kl. Webstühlen à 68 RM., versch. 3-teil. Woll- u. Kapokmattressen, Restarbeiten v. 15 an die Rolle. **Polster- und Tapezierarbeiten** prompt und billig.
Fritz Hennefarth Polstermöbelleger